

Kirchliches Verordnungsblatt

für die Diözese Gurk

Nr. 4

15. Dezember 2014

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| 1. Hirtenbrief zur Aufnahme von Asylwerbern und Flüchtlingen (Dokumentation) | 5. Veränderungswünsche der Priester für 2015 |
| 2. Protokoll der Dechanten-Herbstkonferenz 2014 im Bildungshaus Stift St. Georgen | 6. Kirchliche Statistik – Zählbögen 2014 |
| 3. Protokoll Priesterratsplenum, November 2014, Bildungshaus Sodalitas-Tainach | 7. Terminkalender und Kollektenkalender 2015 |
| 4. Kriterien ökumenischer Gesinnung | 8. Priesterexerzitien 2015 in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol |
| | 9. Personalnachrichten |

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst!
Liebe Priester und Diakone!

In seiner einprägsamen und bildhaften Sprache hat Papst Franziskus einmal gefordert, dass der Hirt nach seinen Schafen riechen soll. Man darf also dem guten Hirten den Umgang mit den ihm anvertrauten Geschöpfen auch „anriechen“. Das ist auch von Gott gesagt, der Mensch geworden ist im Kind von Betlehem. Seit Gott sich auf eine Geschichte mit den Menschen eingelassen hat, seit der Berufung Abrahams, Isaaks und Jakobs, seit seinem Mitgehen mit dem Volk Israel, da riecht Gott schon ziemlich nach Mensch. Und vollends in Jesus Christus. Gott riecht nun sogar nach Stall. Manch fein-spirituelle Religion rümpft die Nase über dem Evangelium, weil Gott hier so sehr nach Mensch und Geschöpf riecht, selber ein Kind geworden ist. Ein schreiendes, blutiges Kind in einer Futterkrippe. Er ist ein Gott, der immer tiefer hinein geht in die Geschichte und ihr von innen heraus eine neue Richtung gibt.

Diese Richtung Gottes, der als Kind Jesus Christus den Menschen so nah ist, ist das große Geschenk von Weihnacht.

Ich wünsche Ihnen eine segensvolle Adventzeit, eine frohe und friedliche Weihnacht!



Dr. Alois Schwarz
Diözesanbischof

1. Hirtenbrief zur Aufnahme von Asylwerbern und Flüchtlingen (Dokumentation)

Liebe Gläubige!

In diesen Tagen stehen wir an den Gräbern unserer Angehörigen. Wir erinnern uns, wie manche im hohen Alter entschlafen sind und andere – oft viel zu jung – aus dem Leben gerissen wurden. Wieder andere haben im Krieg einen gewaltsamen Tod gefunden.

Die Medien machen uns heute zu Zeugen von Kriegen in Syrien, im Irak, in einigen afrikanischen Ländern sowie in anderen Teilen der Welt. Diese Kriege fordern unzählige Menschenleben und treiben viele Menschen in die Flucht. Wenn dann manche von ihnen bei uns ankommen, haben sie nach dem Schrecken des Krieges oft auch noch fürchterliche Erfahrungen von ihrer Flucht hinter sich und sehnen sich nach Sicherheit und einem Leben in Frieden.

Ich bitte Sie, liebe Christinnen und Christen, im Namen derer, die meist wegen fehlender Sprachkenntnisse nicht selbst bitten können, um eine freundliche Aufnahme im Geist der Nächstenliebe, um Unterstützung beim Spracherwerb und beim Kennenlernen unserer Gewohnheiten und Bräuche.

In der nächsten Zeit müssen noch einige zusätzliche Flüchtlingsherbergen, die das Land Kärnten in der Regel gut betreut, geöffnet werden. Manche haben Angst vor den Asylwerbern und lehnen deren Ansiedlung in ihrer Nachbarschaft ab. In unseren Pfarrgemeinden dürfen sie jedoch couragierte Fürsprecher erwarten. Mit Unterstützung des Priesterrates bitte ich Sie um ein engagiertes Mitgestalten eines wohlwollenden Klimas für die Menschen auf der Flucht, die bei uns eine

vorübergehende Bleibe suchen. Wird ein Flüchtlingsheim in einem Dorf oder in einer Stadt errichtet, soll dies gerade für die Pfarrgemeinde ein Anlass für Großherzigkeit und Gastfreundschaft sein. Syrische Flüchtlinge, meist Familien, denen ein humanitäres Bleiberecht in unserem Land zugesprochen wird, werden dankbar sein, wenn sie eine günstige Wohnung mit Familienanschluss finden können. Wer solche Wohnungen anbieten kann, möge sich bei der Caritas Kärnten melden.

Die Caritas steht ihnen für Fragen, aber auch für Hilfestellungen bei Ihren Versuchen, auf die Flüchtlinge zuzugehen und ihre Bedürfnisse zu erfragen, zur Verfügung. Die Caritas vermittelt auch bei Gesprächen mit sorgenvollen Mitbürgern in all ihren Ängsten. Dafür braucht es Verständnis und ein wachsames Zuhören.

Gemeinsam können wir ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe setzen, indem wir bei den Menschen sind und die in unserer Mitte aufnehmen, die so sehr hoffen, bei uns ein Stück von der Heimat, die sie verloren haben, zu finden. Wir dürfen uns in diesen Tagen, wo die Schar der Flüchtlinge größer wird, dem Wort des Herrn verpflichtet fühlen: „Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt 25,35)

Mit dem Segen Gottes und im Gebet verbunden

Dr. Alois Schwarz
Diözesanbischof

Klagenfurt am Wörthersee, 30. Oktober 2014

2. Dechanten-Herbstkonferenz am Beginn des Arbeitsjahres 2014/2015 Donnerstag, 2. Oktober 2014, 14.30-17.30 Uhr Bildungshaus Stift St. Georgen

Am 2. Oktober 2014 trafen sich die Dechanten und Dechantenstellvertreter unter

der Leitung von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz zu ihrer Herbstkonferenz im Bil-

dungshaus Stift St. Georgen. In seinem Eingangsstatement bedankte sich Bischof Schwarz bei den Dechanten für die unaufgeregte Seelsorge in den Pfarren, das ausgleichende Wirken bei Pfarrerwechsel und die wohlwollende Aufnahme von Mitbrüdern aus dem Ausland. Weiters ersuchte er die Dechanten und Dechantenstellvertreter Quartiere für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen und lud zur Diözesanwallfahrt – anlässlich der 500sten Wiederkehr des Geburtstages der Hl. Teresa – von 8.5. bis 15.5.2015 nach Avila ein.

Im Fortgang der Sitzung wurden folgende weitere zentrale Anliegen zur Sprache gebracht:

A.) Vorerhebungen zu einem pfarrpastoralen Stellenplan 2020

Der „pfarrpastorale Stellenplan 2020“ verfolgt das Ziel, so Dechant Burgstaller, mit den vorhandenen personellen Ressourcen die seelsorgliche Betreuung der Pfarren bis 2020 bestmöglich zu gewährleisten. Dabei wurde von Dechant Burgstaller der Umstand berücksichtigt, dass zu diesem Zeitpunkt 40 der 180 Priester, die gegenwärtig in der Pfarrseelsorge tätig sind, 75 Jahre und älter sein werden. Als Berechnungsgröße diente folgender Schlüssel: 1 Priester betreut ca. 3000 Katholiken. Rein rechnerisch bedeutet dies, dass bei ca. 380.000 Katholiken für die Pfarrseelsorge 130 Priester benötigt werden. Diese Zahl muss nun jedoch dadurch korrigiert werden, dass es in Kärnten viele Klein- und Kleinstpfarren gibt, was zu einem deutlichen Arbeitsaufwand führt. Weiters sind geografische Besonderheiten in die Planungen einzubeziehen (z.B. Entfernungen innerhalb eines Verbandes) aber auch die Anzahl der Schulen, Pflegeheime, Krankenhäuser, Pfarrkindergärten und der politischen Gemeinden. Auf dem Hintergrund des Berechnungsschlüssels 1 Priester betreut 3000 Katholiken und unter Berücksichtigung dieser speziellen Faktoren entwickelt Dechant Burgstaller eine Stellenplanmatrix. Diese ergibt, dass die seelsorgliche Betreuung mit 151 Priestern bewerkstelligt werden kann. Bis zur Pastorkonferenz im Jänner 2015 soll diese Stellenplanmatrix in den Kleruskonferenzen und Dekanatsräten diskutiert und ergänzt werden. Bei der Pastorkonferenz im Jänner 2015 werden die Überlegungen aus den Dekana-

ten zusammengetragen und ins Gesamtkonzept integriert.

B.) Regelungen bei der Auszahlung von Entgelten an Mesner, Kirchenmusiker, Reinigungskräfte etc. (Dir. Mag. Lamprecht)

Dir. Lamprecht wies die Dechanten und Dechantenstellvertreter nachdrücklich darauf hin, dass finanzielle Zuwendungen, die für Tätigkeiten in der Pfarre bezahlt werden (z.B. Mesner, Reinigungsdienste, Außenanlagenbetreuung,...) als Dienstverhältnis zu werten sind. Deshalb ist auch eine entsprechende Anmeldung erforderlich. Bei Unklarheiten bietet er seine Unterstützung an. Einzig für die Kirchenmusiker gibt es eine Sonderregelung. Für sie ist eine beitragsfreie Aufwandsentschädigung möglich, sofern diese Dienst nebenamtlich ausgeübt wird und eine Höhe von max. € 537,78 pro Kalendermonat je Pfarre nicht übersteigt. Die Versteuerung dieser Entschädigung hat dann durch den Kirchenmusiker zu erfolgen.

C.) Vorhaben des Bischöflichen Seelsorgeamtes

Mag. Anton Rosenzopf-Jank machte darauf aufmerksam, dass mit den Daten der Sinus-Studie in den Pfarren Veranstaltungen durchgeführt werden, die dazu beitragen können, die Augen für die Vielfalt in der Pfarre zu öffnen. Dr. Michael Kapeller informierte über das Projekt „Der Geschmack des Himmels – Sieben Stufen zur Fülle“. In der Fastenzeit 2015 sind Einzelpersonen, Familien und pfarrliche Gruppen eingeladen, einen Weg der Erneuerung und Umkehr von sieben Stufen zu gehen. Unterstützt wird dieser Prozess durch einen speziell zusammengestellten Kräutertee aus dem Kloster Wernberg. Vorgestellt wird dieses Projekt am Freitag, 23. Jänner 2015 um 18.00 Uhr im Kloster Wernberg.

D.) Informationen zu Firmterminen und Firmanmeldung

Diakon Hermann Kelich stellte die Firmtermine des kommenden Jahres vor. Dabei wird die digitale Anmeldung in der bewährten Form weitergeführt. Die Dechanten sind gebeten, immer auch die Firmlinge aus der eigenen Pfarre einzutragen, damit für diese dann ausreichend Plätze zur Verfügung stehen.

E.) Pastorkonferenz vom 26. bis 29. Jänner 2015 im Bildungshaus Schloss Seggau

Bei dieser Konferenz wird an den Ergebnissen der Konferenz in Passau weitergearbeitet. Dabei wird Prof. Dr. Hubert Windisch pastoraltheologische Überlegungen zu folgenden zwei Themen anstellen: „Pastorale Grundversorgung“ und „Betroffene zu Beteiligte

machen“. Auf diesem Hintergrund erfolgt dann die weitere Auseinandersetzung mit dem pfarrpastoralen Stellenplan 2020.

Für den Bericht: Dr. Michael Kapeller, Sekretär der Dechantenkonferenz der Diözese Gurk.

3. Protokoll Priesterratsplenum Donnerstag, 29. Oktober 2014, 9:00 - 16:00 Uhr Bildungshaus St. Georgen am Längsee

Beginn: 9:00 Uhr

Tagesordnung:

1. **Eröffnung und Begrüßung** durch den Diözesanbischof
2. **Protokoll und Tagesordnung** werden genehmigt. TOP 6 wird eingefügt.
3. **Impulsreferat zur Fortbildung von Priestern – Seelsorgeamtsdirektorin Dr. Anna Hengersperger**
Zusammenfassung und Handout im Priesterrat-Bereich der Diözesanhomepage:
http://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/newsdetail/C2444/fit_fuer_das_abendteuer_der_christusv_erkueundigung
4. **Arbeit in den Gruppen**
5. **Diskussion im Plenum und Rückfragen zum Referat**
Ein passendes Bildungsangebot ist vorhanden. Die Motivation, an diesem teilzunehmen, ist unterschiedlich (Priesterbild, soziale Dimension, Defizitwahrnehmung ...). In einem umfassenden Konzept sollen die vorhandenen Ressourcen (z.B. Dekanatspriesterkonferenz, Priestertage,...) mit neuen Ideen („Theologischer Tag“ in Regionen“) kombiniert werden. Dazu werden Rückmeldungen aus den Dekanatspriesterkonferenzen bis zu den Pries-

tertagen im Jänner erbeten, damit bis zur Pastorkonferenz ein Konzept erarbeitet werden kann.

6. **Hirtenbrief zur Aufnahme von Asylanten**

Direktor Marketz informiert über die Thematik „Asylwerber“; Pfarrer und PGR sind Meinungsbilder vor Ort, wenn in einem Ort ein neues Asylwerberheim eröffnet werden soll. Die Caritas bietet den Pfarren Unterstützung an.

Bischof Schwarz stellt den Entwurf eines Briefes zum Thema „Asylwerber“ vor, der am 2. November 2014 verlesen werden soll. Der gesamte Priesterrat unterstützt die im Brief genannten Anliegen!

7. **Fortbildung in unserer Diözese: „Erwachsenenbildung - in den Pfarren zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ – Mag. Ernst Sandriesser**

Die Erwachsenenbildung gehört zum Grundauftrag Verkündigung. Das Kerngeschäft der kirchlichen Erwachsenenbildung ist die Persönlichkeitsbildung – die Bildung als Formung des Menschen; was eben den Menschen zu einer Person macht. Die Förderung des Menschen schafft die Voraussetzungen, die Grundfunktionen der Kirche besser verwirklichen zu können. Kirchliche Erwachsenenbildung ist selbst nicht Seelsorge, schafft aber die Grundlagen für seelsorgerliches Handeln.

Formen der Erwachsenenbildung:

- Vorträge und Vortragsreihen
- Regelmäßige Gruppentreffen (z.B. Mitten im Leben)

Was motiviert:

- Mitten im Leben – Gruppen
- Engagierte Menschen
- Gemeinschaftsprozesse
- Frauenkulturtage
- Pilgerreisen

Was bremst:

- Es gibt sehr viele Termine - Terminkonkurrenz

Anliegen:

- Grundbeauftragte regelmäßig einladen

Ideen:

- Eltern-Kind-Nachmittag: Vortrag für Eltern und Beschäftigung für Kinder
- Sakramente als Anstöße
- Konzentration

8. **Berichte: Vorstand, Kommissionen, Ausschüsse**

- **Priesterseminar:**
Heuer gab es vier Neuzugänge – derzeit sind also insgesamt zehn Seminaristen im Priesterseminar. Vor jedem Semester findet ein mehrtägiger Studienteil statt. Seit heuer gibt es für jeden Seminaristen eine Kontaktpfarre, um in regelmäßigen (monatlichen) Besuchen die pastoralen Gegebenheiten kennenzulernen.
- **Interkultureller Bildungs- und Begegnungskurs (IBB):**
Dieser Kurs ist auf zwei Jahre ausgelegt - vier Treffen für je zwei Tage pro Jahr. Die Herausforderung ist das große Lernfeld des Verstehens der neuen (hiesigen) Kultur und Sprache.
- **Besoldungskommission:**
Kilometergeld soll jeweils quartalsmäßig abgerechnet werden, bei jährlicher Abrechnung bis spätestens 31. Jänner des Folgejahres.

Spezielle Brillen für Bildschirmarbeitsplatz werden bis zu € 250,-- gefördert. Der Hilfsfond ist gut dotiert.

9. **Eingaben, Anfragen Informationen**

- Priester aus Indien bitten, auch Kontakt mit anderen Diözesen in Indien zu halten, denn in den verschiedenen Diözesen gibt es unterschiedliche Glaubenssituationen und –voraussetzungen. Sie bieten Hilfe beim Einholen von Informationen an.
- Die nächsten Priestertage finden vom 6. bis 8. Jänner 2015 in Tainach statt. Thema: „Gesundheit“ – Dr. Wilhelmer.

10. **Abschließende Worte des Bischofs:**

- **Bibel in der Hosentasche:** Das Markus-Evangelium in Taschenformat gibt es im Behelfsdienst im Diözesanhaus.
- **Jahr der Orden:** jeder Mittwoch soll als spezieller Blickpunkt auf das „Jahr der Orden“ gestaltet werden.
- **Zur Diözesanwallfahrt zur Teresa von Avila** gibt es schon Informationsveranstaltungen und die Anmeldung zur Wallfahrt. Besonders wird auch auf das Buch von P. Antonio über Teresa von Avila hingewiesen.
- Die Pastoraltage 2015 in Salzburg haben das Thema: „christlich Leben in der Welt von heute“.
- Am 21. Juni 2015 findet die Priesterweihe im Dom zu Klagenfurt statt.

11. **Termin für die nächste Sitzung:**

Bei der Pastorkonferenz 26. bis 29. Jänner 2015 in Seggauberg.

Für das Protokoll: Gerhard Simonitti

4. Kriterien ökumenischer Gesinnung

Die Ökumenische Kontaktkommission Kärnten hat folgende Richtlinien formuliert, welche als Maßstab für eine ökumenische Gesinnung gelten können und dem entsprechen, was die Charta Oecumenica intendiert.

1. Eine ökumenische Gesinnung drückt sich in folgenden Haltungen aus:

- **Bemühen um ein korrektes Verhältnis und um Klarheit.**

Dieses beinhaltet:

- Fairness im Umgang miteinander und Sachlichkeit in der Auseinandersetzung. Im einzelnen bedeutet das:
 - Die Position der anderen Kirche vorurteilslos und sachlich darstellen.
 - Mit Respekt der anderen Überzeugung begegnen.
 - Wertschätzend übereinander sprechen.
 - Sich jeder Polemik enthalten.
 - Keinen Proselytismus pflegen, das heißt: Nicht einander die Gläubigen abwerben.
- **An der Identität der eigenen Kirche und der Verfasstheit ihres Glaubens festhalten und nicht aus falsch verstandener Rücksichtnahme Abstriche davon machen.**
 - Als Grundsätze gelten:
 - Die eigene Identität muss dem ökumenischen Gegenüber zumutbar sein.
 - Die uns durch die Kirchenordnung auferlegten Grenzen des ökumenischen Zusammenwirkens sind zu akzeptieren, beispielsweise jene, dass einem katholischen Priester die Interzelebration untersagt ist.
 - Als Leitidee einer ökumenischen Verhältnisbestimmung der Konfessionen zueinander gilt: „Versöhnte Verschiedenheit“.
 - **Gemeinsam sich um ein vertieftes Kennenlernen bemühen**
 - Die Glaubenshaltung und Glaubenspraxis der anderen Kirche kennen lernen und reflektieren.
 - Schätzenswerte Elemente der anderen Kirche wahrnehmen und entdecken und

sich durch diese Erkenntnis zu einer Vertiefung des eigenen Glaubensvollzugs anregen lassen.

- Die Beziehung zu den Amtsträgern der anderen Kirche durch regelmäßige Kontakte pflegen.
 - Auf dieser Basis die anfallende ökumenische Konfliktmaterie sachgerecht aufarbeiten.
 - Bereitschaft, Antworten auf gemeinsame Herausforderungen zu suchen und zu finden.
- **Bereitschaft, die von der Kirchenordnung eingeräumten Möglichkeiten gemeinsamen christlichen Zeugnisses vor der Öffentlichkeit zu nützen und dort zusammenzuarbeiten, wo gemeinsame Dienste möglich sind.**
 - Ökumenisches liturgisches Zusammenwirken in einer Wort-Gottesfeier bei
 - Einweihungen von Geschäften, Firmen und Einrichtungen der Öffentlichkeit, des Sportes und der Kultur, sowie bei
 - Festen und Feierlichkeiten von Vereinen und Traditionsverbänden, sowie des öffentlichen Lebens
 - Pflege der Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
 - Glaubensvertiefung in einer ökumenisch gestalteten Bibelrunde
 - Regelmäßiges Treffen der Pfarrer verschiedener Konfessionen in der Region zum gegenseitigen Kennenlernen zur Kontaktpflege und zum gegenseitigen Austausch
 - Bereitschaft, gemeinsam gangbare Wege zu suchen und zu finden, um dort Zusammenarbeit zu ermöglichen, wo Gemeinsamkeit grundsätzlich möglich ist (z.B. in sozialen, caritativen Bereichen)
- ### 2. Fehlhaltungen im Bereich des ökumenischen Zusammenwirkens
- **Haltung der Apologetik:** Diese sieht auf den ersten Blick sehr kirchentreu und orthodox aus. Sie lebt aber im Letzten aus einem Anti-Impetus gegenüber der jeweils anderen Kirche und strebt danach, das Eigene als wahr und

gut, das andere als falsch und defizient darzustellen. Aufgrund dieses Ansatzes ist ihr Konflikt mit den Kriterien ökumenischer Gesinnung vorprogrammiert.

- **Haltung der Permissivität:**

Sie vernachlässigt das eigene Profil und setzt sich willkürlich über die verbleiben-

den Grenzen der Möglichkeit ökumenischer Zusammenarbeit hinweg.

- **Haltung der Missachtung:**

Diese offenbart, dass eine ökumenische Gesinnung schon verlassen wurde, wenn eine andere Kirche gering geschätzt oder verächtlich gemacht wird.

8. Veränderungswünsche der Priester für 2015

Diözesanpriester, die ihren Wirkungsbereich verändern wollen, mögen dies schriftlich bis Ende Februar 2015 dem hwst. Herrn Bischof

oder dem hwst. Herrn Generalvikar als Personalreferenten, 9020 Klagenfurt, Mariangasse 2, mitteilen.

9. Kirchliche Statistik – Zählbögen 2014

Die Zählbögen für die kirchliche Statistik 2014 werden in zweifacher Ausfertigung für jedes Pfarramt zum Versand gebracht.

Die Pfarrämter senden bis spätestens 30. Jänner 2015 ein Exemplar ausgefüllt an den zuständigen Dechanten, der anhand dieser die vollständige Liste des Dekanates erstellt und diese bis längstens 15. Februar

2015 dem Bischöflichen Ordinariat übermittelt.

Diese Fristen sind von den Pfarrämtern und den Dechanten gewissenhaft einzuhalten, da die Diözesanstatistiken der Österreichischen Bischofskonferenz rechtzeitig vorliegen müssen.

10. Terminkalender und Kollektkalender 2015

Diesem Verordnungsblatt sind der Terminkalender 2015 und der Kollektkalender

2015 für alle Pfarren beigelegt.

11. Priesterexerzitien 2015 in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol

Die Broschüre „Priesterexerzitien 2015 in Deutschland, Österreich, der Schweiz und

Südtirol“ wird diesem Verordnungsblatt beigelegt.

12. Personalnachrichten

Der hwst. Herr Bischof hat

ernannt/bestellt

zum Dechant:

P. Mag. Dr. Gerfried **Sitar OSB**, Pfarrprovisor, St. Andrä im Lavanttal, Rektor, Basilika Maria Loretto, für das Dekanat St. Andrä im Lavanttal (1. November 2014);

zum diözesanen Koordinator für das Katechumenat von Asylwerbern:

Bischofsvikar Kons. Rat Dr. Peter **Allmaier**, Dechant, Dekanat Klagenfurt-Stadt, Stadtpfarrer, Klagenfurt-Dom (1. Dezember 2014);

verliehen:

Krzysztof Jan **Miera**, Pfarrprovisor, Radenthein, Kaning, St. Peter ob Radenthein, die Pfarre Radenthein (1. Jänner 2015);

ernannt/bestellt

zum Provisor:

Mag. Tadeusz **Celusta**, Pfarrprovisor, Treffen, für die Pfarre Maria Landskron (1. Jänner 2015);

Msgr. Mag. Ivan **Olip**, Dechant und Stadtpfarrer, Bleiburg, Pfarrprovisor, Rinken-berg, für die Pfarre Neuhaus (1. Jänner 2015);

zum Provisor in temporalibus:

Mag. Michael **Golavčnik**, Pfarrprovisor, Augsdorf, für die Pfarre Schwabegg (1. Jänner 2015);

zum Provisor in spiritualibus:

Mag. Józef **Hertling**, bisher Kaplan, St. Gertraud im Lavanttal, für die Pfarre St. Ulrich an der Goding (1. Dezember 2014);

Msgr. Mag. Ivan **Olip**, Dechant und Stadtpfarrer, Bleiburg, Pfarrprovisor, Rinken-berg, für die Pfarre Schwabegg (1. Jänner 2015);

zum Aushilfsseelsorger in der Diözese Gurk:

Geistl. Rat Miklós **Sántha** (1. Dezember 2014);

zum Referatsleiter des Referates für Diakone:

Gerhard **Weikert**, **BEd**, Ständiger Diakon, Moosburg (1. Jänner 2015);

angestellt

als Stipendiat:

Luka **Kesedžić**, Pfarre Eberndorf (1. Oktober 2014);

Marijan **Marijanović**, Stadtpfarre Klagenfurt-St. Theresia (1. Oktober 2014);

als Pastoralassistent/in:

Mag. Martin **Fischer** für die Pfarre Klagenfurt-Welzenegg (1. September 2014);

Daniela **Joven** für die Pfarren Klagenfurt-St. Jakob an der Straße und St. Thomas am Zeiselberg mit Filialkirche Hörten-dorf-St. Margarethen (1. September 2014);

Mag^a. Barbara **Velik** für die Pfarren Arnoldstein und Thörl-Maglern (1. Oktober 2014);

inkardiniert

Krzysztof Jan **Miera**, Pfarrprovisor, Radenthein, Kaning, St. Peter ob Radenthein (1. Dezember 2014);

bestellt

den Vorstand des Verbandsrates des Kärntner Caritasverbandes:

Vorstand:

Msgr. Dr. Josef **Marketz**

Stellvertreter:

DI Herwig **Wetzlinger**

Schriftführer:

Mag. Wolfgang **Kofler**

Kassier:

Mag. Franz **Lamprecht**

(8. Oktober 2014);

bestätigt

den Vorstand der Kommission für Spiritualität und Exerziten:

Vorsitzender:

Msgr. Mag. Helmut **Gfrerer**

Mitglieder:

Mag^a. Maria **Jank**

Mag. Michael **Joham**

MMag^a. Silke-Andrea **Mallmann**
 P. Antonio **Sagardoy OCD**
 Angela **Suntinger**
 MMag^a. Angela **Trattner-Zimmermann**

Ex-Offo-Mitglied:

Drⁱⁿ. Anna **Hennersperger**

(1. November 2014);

den **Vorstand der Katholischen Frauenbewegung Kärnten:**

Vorsitzende:

Ilona **Wulff-Lübbert**

Erste Stellvertreterin:

Ulrike **Schwager**

Zweite Stellvertreterin:

Maria Theresia **Adunka**

Vorstandsmitglieder:

Bärbel Rosemarie **Horn**

OStR. Mag^a. Ilse **Habicher**

Susanne **Plieschnegger**

Mag^a. Anita **Popotnig**

Mag^a. Daniela Maria **Miklautz**

Aloisia **Schatte**

Josefine **Ebner**

Monika **Tuscher**

Mag^a. Anja **Schneider**

Brenda **Amtmann**

Anni **Reichmann**

(23. Oktober 2014);

den **Vorstand der Diözesansportgemeinschaft Kärnten – Behindertensportverein:**

Vorsitzender:

Ernst **Nagelschmied**

1. Stellvertreter:

Dir. Josef **Müller**

2. Stellvertreter:

Barbara **Ogris**

Geistlicher Assistent:

Geistl. Rat Mag. Stanislav **Olip**

Vorstandsmitglieder:

Peter **Schwagerle**

Daniela **Joven**

Ing. Mario **Jesenko**

Diözesanreferent:

Mag. Markus **Auer**

(30. Oktober 2014);

entlastet:

Geistl. Rat Mag. Helmut **Mosser**, Pfarrer, Maria Rojach, als Provisor in spiritualibus der Pfarre St. Ulrich an der Goding (30. November 2014);

Kons. Rat Erich **Schinegger**, Stadtpfarrer, Villach-St. Leonhard, als Provisor der Pfarre Maria Landskron (31. Dezember 2014).

Übernahme in den dauernden Ruhestand:

Geistl. Rat Simon **Wutte**, Pfarrer von Schwabegg, Pfarrprovisor von Neuhaus (1. Jänner 2015).

Todesfall:

Dem Memento und Gebetsgedenken wird empfohlen:

P. Wilhelm **Freytag SCJ**, Pfarrprovisor von Obermillstatt, verstorben am 9. Dezember 2014 im 76. Lebens- und 46. Priesterjahr.
 R.I.P.

Msgr. Dr. Jakob Ibounig
 Kanzler

Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger
 Generalvikar

